

Im Jahr 1540 gab eine Megadürre in Europa – na klar, menschengemacht, mit Pferdekutschen, oder?

geschrieben von Andreas Demmig | 9. Juli 2026

Blick auf den Hungerstein an der Elbe in Děčín. Der Stein markiert die Niedrigwasserstände der Elbe mit verschiedenen Daten. – Sehen Sie auch die Erläuterung am Ende des Beitrags

Von Jo Nova

Wer kann angesichts der Erkenntnisse der UN-Un-Wissenschaft leugnen, dass die Megadürre von 1540 menschengemacht war? Extremwetterereignisse wurden zur Normalität. Die 1530er Jahre gelten als eines der trockensten Jahrzehnte der letzten 500 Jahre. Buschbrände wüteten, Vieh verhungerte, Flüsse trockneten aus und Menschen starben an Ruhr. Die Hungersteine tauchten (erneut) auf dem Grund der Elbe auf. Der Rhein trocknete stellenweise aus, sodass Menschen ihn zu Fuß überqueren konnten.

Im Jahr 1535 verursachte eine Dürre eine so schlimme Hungersnot, dass in Siebenbürgen Leichen „die Straßen säumten“ und Männer und Frauen, wahnsinnig vor Hunger, durch die Straßen irrten und Katzen, Hunde und angeblich sogar andere Menschen aßen.

Religiöse Führer sprachen von der „Endzeit“, andere suchten nach Sündenböcken. [Die Hexen waren schuld]. Die weltlichen Machthaber hielten Ausschau nach geheimen Symbolen organisierter Brandstifter, denen sie die Brände anlasten konnten. Wasser war so knapp, dass in manchen Städten das Wäschewaschen verboten wurde. Anscheinend stank alles. Und all das geschah mitten in der Kleinen Eiszeit, ohne dass für die nächsten 300 Jahre Kohlekraftwerke in Sicht waren.

Das Ereignis von 1540 ist Klimaforschern bekannt, obwohl sie es selten erwähnen, möglicherweise weil es so verheerend war und sie nicht das CO₂ dafür verantwortlich machen können. Mindestens ein Experte des *Smithsonian* vermutet, dass die schlimmste Dürre seit 500 Jahren in Vergessenheit geraten sein könnte, weil das Wetter in den folgenden fünfzig Jahren durch die sinkenden Temperaturen noch schlimmer wurde.

Positiv war jedoch, dass sie 1540 einen neuen *Spätlese*- Stil für Süßwein erfanden, da die Trauben am Rebstock vertrockneten und sie auf mehr Regen warteten, bevor sie sie ernteten. Angeblich war er so köstlich, dass die Leute ihn „wie die Schweine“ tranken und in den Rinnsteinen lagen.

Die Megadürre von 1540 brachte dem Kontinent massenhaftes Leid.

Das Smithsonian

Die Dürre von 1540 ereignete sich in einer Phase ungewöhnlich warmer Sommer inmitten der „ Kleinen Eiszeit “ Europas, einer Periode globaler Abkühlung und extremer Wetterereignisse, die den Kontinent zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert heimsuchte. Die Hitze war so extrem, dass selbst modernste Klimamodelle sie nicht vorhersagen konnten, obwohl sie mit fast 1200 Jahren Klimadaten gefüttert wurden.

In einer 2014 veröffentlichten Studie , die die Dürre als „Worst-Case-Szenario“ bezeichnet, zeigten Pfister und seine Kollegen, dass die Niederschläge in einigen Regionen um bis zu 80 Prozent zurückgegangen waren. Flüsse wie Rhein, Elbe und Seine waren so weit ausgetrocknet, dass man sie zu Fuß durchwaten konnte. Die Themse führte so wenig Wasser, dass das Meer ins Landesinnere vordrang und die Flussrichtung umkehrte.

Wie heute gaben auch damals sinkende Wassermassen verlorene Schätze vergangener Generationen frei. Chronisten staunten, als eine Frau namens Anna Schmid am Ufer des schrumpfenden Bodensees auf 900 Silbermünzen aus der Zeit Kaiser Augustus stieß.

Abseits des Wassers gab es kaum Hoffnung. Die Felder der Bauern trockneten so stark aus, dass sich im Boden riesige Risse bildeten, tief genug, um Menschenbeine zu verschlucken. Diese ausgetrocknete Erde reflektierte noch mehr Hitze in die Atmosphäre und verschärfte eine unerträgliche Hitzewelle, die der Reformator Martin Luther als Zeichen der Endzeit deutete . Behörden wiesen Geistliche in Deutschland, Italien und England an, Gott um Vergebung zu bitten und um Regen zu beten.

Die extreme Hitze führte dazu, dass die Trauben in Deutschland und Frankreich zur üblichen Erntezeit fast zu Rosinen vertrocknet waren. Der daraus resultierende *Spätlesewein* war herrlich süß .

Auch Nahrungsmittel waren knapp. Da es keine Weideflächen gab, starben die Rinder an Hitzschlag und Hunger, was die Milchversorgung Europas dezimierte.

Als ob die Hungersnot nicht schon genug wäre, wurden die Europäer auch noch durch Wald- und Gebäudebrände aus ihren Häusern vertrieben – die meisten Brände in einem Friedensjahr seit mindestens 1000 n. Chr. Ein Brand legte die gesamte deutsche Stadt Einbeck „innerhalb weniger Stunden in Schutt und Asche“ und forderte bis zu 500 Todesopfer, schrieb Pfister im Jahr 2017.

Da Zehntausende obdachlos, arbeitslos und oft krank waren, verfielen die lokalen Machthaber schnell der Paranoia, um die Katastrophen zu erklären. Die Behörden suchten nach angeblichen geheimen Symbolen *Mordbrenners* oder organisierten Brandstiftern , die sie für die

Brände verantwortlich machten.

<https://www.smithsonianmag.com/history/this-summer-drought-is-europes-worst-in-500-years-what-happened-last-time-180980711/>

Nicht zu vergessen... Europa hatte schon immer extreme Wetterereignisse.

Eine solche Hitzewelle, die Europa im Jahr 1540 erfasste, wird sich wohl kaum wiederholen.

Flüsse trockneten aus, ohne dass es monatelang regnete, was die heutigen Dürren in den Hintergrund rücken lässt.

– Ruairi

Ähnliche Beiträge:

- Die Megadürren der letzten 2000 Jahre waren länger und intensiver .
- Die Megadürre von 1540 in Europa : Der Rhein trocknete aus, Brände wüteten, und niemand gab der Kohle oder dem Rindersteak die Schuld.

Bildunterschrift: Die älteste lesbare Inschrift stammt aus dem Jahr 1616. Ältere Inschriften (1417, 1473) wurden im Laufe der Zeit durch vor Anker liegende Schiffe abgerieben. Auf dem Stein ist außerdem der Spruch „Mädchen, weine nicht und klage nicht, wenn es trocken ist, bespreng das Feld“ eingraviert. Dieser Spruch stammt vermutlich aus dem Jahr 1938 und wurde vom Pumpenhersteller František Sigmund angefertigt. Er basiert auf dem älteren Sprichwort „Wenn du mich siehst, dann weine“. Der Deciner Hungerstein ist eines der ältesten hydrologischen Denkmäler an der Elbe. Im Hintergrund sind die Tyršbrücke und die Hirtenmauer zu sehen.

<https://joannenova.com.au/2026/06/horse-drawn-carriages-must-have-caused-a-megadrought-in-europe-in-1540/>